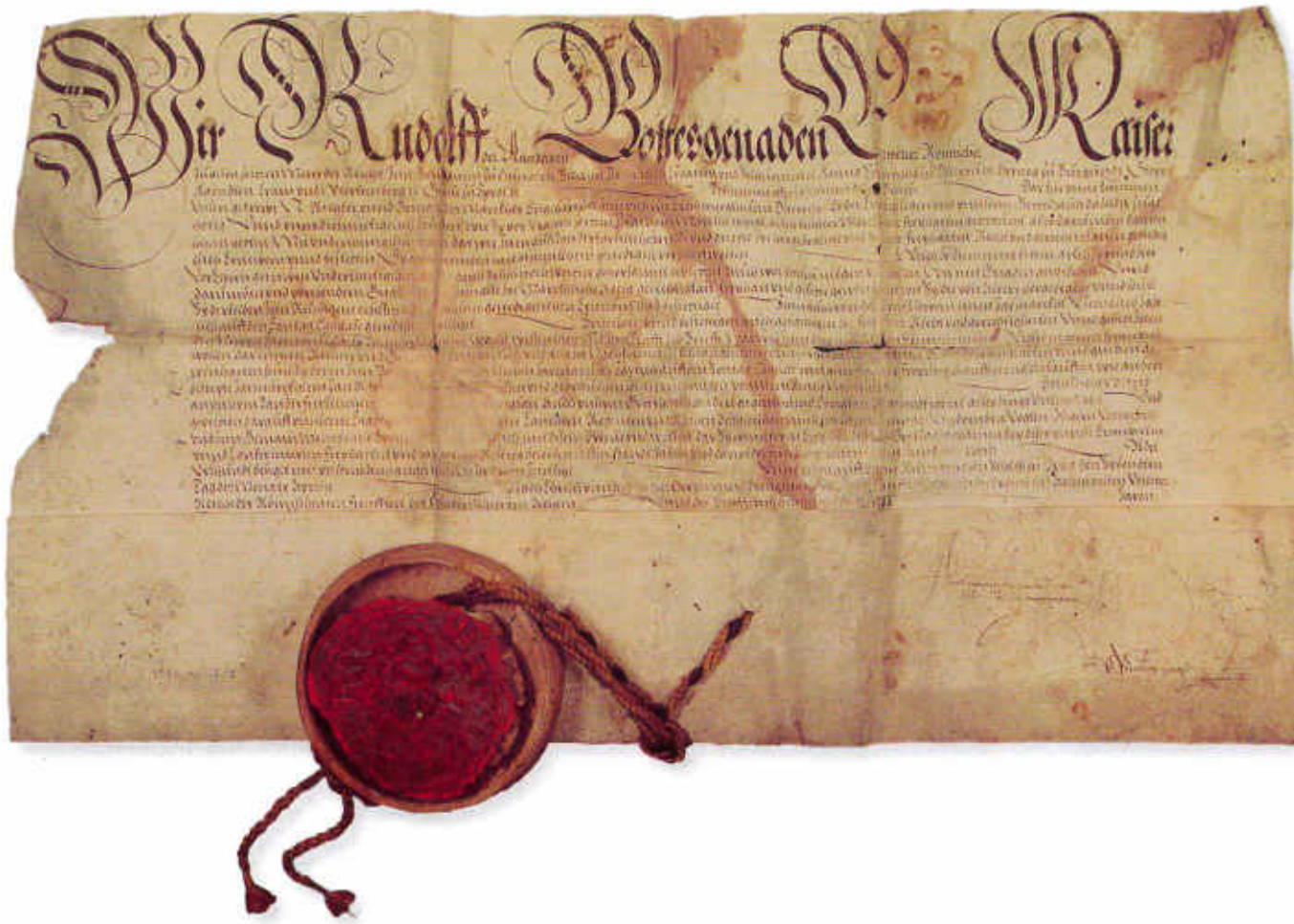


1580

Marktrecht



Sich Markt nennen zu dürfen, war ein großer Wunsch unserer Vorfahren. Das bedeutete nämlich das Recht, einen Jahrmarkt abzuhalten, und die Möglichkeit, Handel zu treiben – schlicht Geld zu verdienen. Damals war Aschach der bedeutendste Markt an der Donau zwischen den Städten Passau und Linz. Es fürchtete Engelhartzell als Rivalen und verhinderte lange unser Marktrecht. Bis schließlich Kaiser Rudolf II. in Prag ein Machtwort sprach und uns anerkannte. Besser gesagt: ein Machtwort schrieb, denn er bestätigte unser uraltes Recht in einer feierlichen Urkunde. Schon 1293 war Engelhartzell erstmals urkundlich als Markt (Forum) bezeichnet worden.

1886 – 1894

1886

Der Dechant von Peuerbach erreicht eine Änderung der Dekanatsgrenzen: Die Pfarren Engelhartzell und Wesenufer werden dem Dekanat Eferding zugeteilt, weil er sich wegen der schlechten Straße über die steile Donauleiten nicht mehr zu fahren getraut. Der Eferdinger Dechant hingegen könne relativ bequem mit dem Schiff anreisen.

1886

Die Marktgemeinde Engelhartzell verleiht Robert Graf von Pachta die Ehrenbürgerwürde. Anlässlich der Ehrung mit Fackelzug, Feuerwerk, Gesang und Musik berichtet die Pfarrchronik: „Damals ließ sich eine neu organisierte Blech-Instrumenten-Musikkapelle zum ersten mal hören“. Im gleichen Jahr erhält auch der Vorbesitzer der Herrschaft Engelszell Julius Graf von Falkenhayn die Ehrenbürgerwürde verliehen.

● 01.10.1888

Der erste Postomnibus verkehrt von Engelhartzell nach Aschach. Ein weiterer bedient die Strecke nach Peuerbach.

1888

Pfarrer Josef Daxner nennt in der Pfarrchronik die Gehzeiten der Gläubigen von den einzelnen Ortschaften zur Marktkirche: $\frac{1}{4}$ Std. von Saag, $\frac{1}{2}$ Std. von Ronthal und Flenkenthal, $\frac{1}{4}$ Std. von Kronschnig und Mühlbach, 1 - $\frac{1}{2}$ Std. von Oberranna, $\frac{3}{4}$ - $1\frac{1}{2}$ Std. von Maierhof herab. Von den abgelegensten Höfen in Stadl bis Engelhartzell gehen die Gläubigen bis zu $1\frac{1}{4}$ Std. in die Kirche.

● 01.11.1891

Der Schärdinger Apotheker namens Julius Mattusch eröffnet im Haus Engelhartzell Nr. 46 eine Apotheke. Schon ab 8.5.1893 scheint jedoch Apotheker Ludwig Schmidt als Eigentümer dieses Hauses auf.

● 27.11.1892

Pfarrer Josef Daxner segnet die neue „Kinderbewahranstalt und Nähsschule“ im Hause Engelhartzell Nr. 25, eine Stiftung von Frau Balbina Bernecker-Hagenbuchner. Drei Kreuzschwestern unter Führung von Oberin Willibalda führen die Anstalt. Am 30.7.1978 werden die zwei Kreuzschwestern die den Pfarr-Caritas-Kindergarten Engelhartzell führten, vom Orden aus Engelhartzell abberufen.

1892/93

In der Stiftskirche (damals Pfarrkirche) baut Orgelbaumeister Johann Lachmayr aus Linz-Urfahr in das vorhandene Gehäuse der Hauptorgel von Joseph Deutschmann, 1764 für die Krismann-Orgel errichtet, eine neue Orgel ein. Er verwendet das Brüstungspositiv nicht und belässt anstelle neuer Prospekt Pfeifen die vorhandenen bemalten Prospektfelder. Erst nach mehr als 100 Jahren, im Jahre 1996 wird wieder eine neue Orgel in der ursprünglichen Größe und Qualität in das alte Orgelgehäuse eingebaut.

● 01.01.1893

Der Ehrenbürger, Chirurg und Wundarzt Karl Schützenberger Engelhartzell Nr. 20, ein überaus verdienter Engelhartzeller stirbt. Ein halbes Jahrhundert hatte er als Arzt gewirkt, war 36 Jahre lang im Gemeindeausschuß, 20 Jahre Bürgermeister (1854-1874) und als Ortsschulinspektor, Patronatskommissär, Staatsanwalt und Gerichtsarzt tätig.

10.04.1893

Dr. Gustav Hammerschlag von Collin aus Böhmen wird erster Gemeindefirstarzt in Engelhartzell. Bereits am 10.10.1893 folgt ihm der frühere Regimentsarzt in Klosterneuburg Dr. Hermann Pult nach, der bis zu seinem Tode im Jahre 1918 verdienstvoll in Engelhartzell und Umgebung wirkt.

● 25.06.1894

An diesem Tage wird die Gründung einer Liedertafel beschlossen, die am 28.11.1894 gemeinsam mit der Liedertafel Oberzell ihr Gründungsfest begeht. Apotheker Ludwig Schmidt und Gemeindefirstsekretär Martin Plohberger gehören dem Gründungsvorstand an. Plohberger leitet den Männerchor von 1894 bis 1938 als Chorleiter. Pfarrer Josef Daxner schreibt noch 1894 die Worte, Anton Töpfl verfaßt den Tonsatz für das Motto der Liedertafel „Wo Österreich mit Bayern Grüße tauscht“.

18.08.1894

Für die Ortschaften Maierhof und Stadl-Kiking wird die FF Maierhof gegründet. Erster Hauptmann ist Georg Windpassinger. 1924 gründet Stadl eine eigene Freiwillige Feuerwehr.



ENGELHARDSZELL
Aussicht.

In diesem Jahr wurde eine Ordnung für die Engelhartzeller „Fliesteiner“ erlassen. Darin werden Fahrtarife, der Fahrplan und die Standard-Ausrüstung der Boote vorgeschrieben. Die „Fliesteiner“ waren kleine Schiffe für den Personen- und Warentransport nach Passau. Ein hölzerner Unterstand schützte vor Regen. Für die Bergfahrt genügte ein Pferd als Zugmittel.

Jeweils zwei Kinder haben fünf Boote geschnitzt.
Diese finden Sie unter:

Objekt Nr.

5

02.10.1894

Mit Statthalterei-Erlaß werden die Statuten der Engelhartzeller Krankenanstalt genehmigt. 13 Jahre nach den ersten Anfängen mit 4 Betten kann Pfarrer Josef Daxner um 1.050 Gulden das Haus Engelhartzell Nr. 37 für eine Krankenanstalt erwerben. Der Dienstboten- und Gesellenkrankenverein wird in Krankenanstalten-Verein umbenannt. 1907 löst sich der Verein auf.

● 09.01.1895

Im Hause Engelhartzell Nr. 26 beginnt die neugegründete Sparkasse der Kommune in einem Zimmer ihre Geschäftstätigkeit. Vorstand ist Bezirksrichter Taub, als Kanzleidirektor fungiert Pfarrer Josef Daxner. Kassenstunden sind einmal wöchentlich jeweils Dienstag von 10-12 Uhr. Die Kommune-Sparkasse besteht bis 1938. In diesem Jahr wird sie aufgelassen und der Sparkasse Peuerbach einverleibt.

● 1896

Das K.K. Bezirksgericht tritt an den Engelhartzeller Schulleiter mit der Bitte heran, den Sträflingen in der Fronfeste (Gefangenenhaus Engelszell Nr. 15) Unterricht in den Gegenständen der Volksschule zu geben.

● 10.09.1898

Kaiserin Elisabeth, die im Jahre 1854 auf ihrer Brautfahrt in Engelhartzell so großartig begrüßt wurde, wird in Genf ermordet.

17.10.1898

Ein Blitzschlag löst im Wallnergut in Stadl Nr. 27 einen Brand aus.

● 14./15.09.1899

Ein großes Hochwasser bricht über den Markt herein. Die Gewalt des Wassers reißt einen Glaspavillon aus Neuhaus/Inn und einen Ponton aus Oberzell bis Engelhartzell mit. Ein im Wasser treibender Schlepper mit drei Personen an Bord kann von einem in Engelhartzell liegenden Schiff und von Engelhartzeller Schifflenten eingeholt und geborgen werden.

● 01.01.1900

Die neue Kronen- oder Goldwährung wird gesetzliches Zahlungsmittel, eine Krone hat 100 Heller und ersetzt den bisherigen Gulden. Ein Gulden entspricht 2 Kronen.

24.01.1900

Das hölzerne DDSG-Agentie- und Magazingebäude wird von einem besonders mächtigen Eisstoß mitgerissen. Den Höchststand der Donau in Engelhartzell von zehn Meter über Null zeigt heute noch eine Hochwassermarken am ehemaligen Zollamtsgebäude an.

● 01.09.1903

Der Markt Engelhartzell erhält von einem kleinen Elektrizitätswerk in der Rannamühle (Mühlviertel) den elektrischen Strom. Engelhartzell gehört somit zu den wenigen Orten des oberen Donautales, die so früh den Strom einleiten und auch eine elektrische Straßenbeleuchtung installieren.

● 25.09.1906

Diözesanbischof Franz Maria Doppelbauer aus Linz weiht die neu errichtete Kirche in Stadl. Treibende und energische Kraft für einen Kirchenbau in Stadl war der Kooperator von Engelhartzell Rudolf Baron von Buschmann, der mit der Bevölkerung von Stadl den Kirchenbau gegen alle Widerstände durchsetzte. Die Pfarrchronik erwähnt auch, daß man nur 2 kleine Glocken anschaffen konnte, da für die großen Glocken das Geld fehlte.

● 1909

Die Marktkommune übernimmt das Haus Engelhartzell Nr. 37 nach Auflösung des Krankenanstaltenvereines im Jahre 1907 und baut es zu einem Armenhaus um.

● 28.07.1914

Mit der Kriegserklärung der österreichisch-ungarischen Monarchie an Serbien beginnt der 1. Weltkrieg. Anlaß dazu ist die Ermordung des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand und seiner Gemahlin Sophie am 28.6.1914 in Sarajevo. In Engelhartzell herrscht Aufregung über Theresia Savic, die den Mord am Thronfolger gutheißt. Sie wird sofort verhaftet. Bei einer Einwohnerzahl der Monarchie von 51.390.000 Menschen werden während des 4-jährigen Krieges etwa 1.800.000 Soldaten mobilisiert. Die Verluste sind sehr hoch. Engelhartzell muß am Ende des Krieges 47 Gefallene, Vermißte und in der Heimat an unmittelbaren Kriegsfolgen Verstorbene beklagen.

Fliesteiner



Foto: v.l.n.r.:
Vorne: Wolfgang Hartl
Christoph Reisinger
Michael Schuster
Lukas Gao
Christoph Jungwirth
Hans-Peter Reisinger
Michael Rangger
Hinten:
Carina Stockinger
Michael Lauss
(Künstler)
Jürgen Aigner
Armin Holler

Künstler: Michael Lauss, * 1955,
Bildhauerei und Malerei, Passau

Michael hat Baumstämme zugeschnitten. Die haben wir innen ausgehöhlt und ein Haus, ein Ruden und einen Mast gemacht. So wie bei den alten Fliesteinen. Dann haben wir eine Ladung gebastelt, z.B. Holz oder ein Salzfaß. Wir haben jeweils zu zweit an einem Boot gearbeitet. Als wir fertig waren, hat jedes Boot einen Namen erhalten: Ursula, Silvia, Johanna, Beate, Sissi.

5

23.05.1916

In der Ortschaft Raad brennen die beiden Bauernhöfe Maierhof Nr. 10 und 11 gänzlich nieder.

21.11.1916

Kaiser Franz Joseph I. stirbt nach 68 Jahren Regierungszeit (1848-1916) im Schloß Schönbrunn in Wien. Am Abend erreicht den Engelhartszeller Pfarrer Albert Böhm dörf ler telegraphisch die Mitteilung vom Tode des Kaisers. Eine halbe Stunde lang wird in den 2 Engelhartszeller Kirchen die große Glocke geläutet. Alle Häuser zeigen schwarze Trauerfahnen. In der Kirche betet man in Anwesenheit aller Behördenvertreter Rosenkränze für die Seelenruhe des Kaisers. Protokollgemäß schickt der Pfarrer zwei Telegramme an die K.K.-Bezirkshauptmannschaft Schär ding, das eine als „pfarrliches Condolenz-Telegramm“ zum Tode von Kaiser Franz Joseph I., das zweite als „pfarrliches Huldigungs-Telegramm“ zur Thronbesteigung von Kaiser Karl I.

Wegen Mangel in der Kriegszeit sind nach kaiserlicher Verordnung Montag, Mittwoch und Freitag fleischlose Tage. An diesen 3 Tagen darf kein Fleisch gekauft, verkauft oder genossen werden. Es droht eine Strafe von 500 Kronen oder bis zu 6 Tagen Arrest.

02.05.1917

Engelhartszell verabschiedet sich feierlich von den Glocken der Marktkirche aus den Jahren 1508 und 1717, der Stiftskirche und der Kirche in Stadl, die zum Umguß in Kanonen bestimmt wurden. Bei der letzten Fahrt durch den Markt zur Schiffsstation läuten die wenigen verbliebenen Glocken zum Abschied.

03.11.1918

Österreich-Ungarn und die Alliierten unterzeichnen den Waffenstillstand, der den 1. Weltkrieg beendet. Kaiser Karl I. verzichtet auf die Ausübung der Regierungsgeschäfte. Die Monarchie zerfällt in eigene Nationalstaaten. Unter Vorsitz von Karl Renner bildet sich in Wien die erste deutsch-österreichische Regierung. Der Wunsch nach dem Anschluß an Deutschland ist allgegenwärtig. Die kriegsbedingten Versorgungsschwierigkeiten dauern noch länger an. Auch in Engelhartszell werden Lebensmittel zur Versorgung der gesamten Bevölkerung beschlagnahmt. Der Gendarmerieposten organisiert von 1917 bis 1920 Naturalien im Wert von 1,5 Millionen Kronen.

1918

Das bayerische Kanalbauamt erstellt erste Entwürfe für die Großschiffahrtsstraße Rhein-Main-Donau, die unterhalb von Passau bei Jochenstein eine Staustufe vorsehen.

1919-1929

Dr. Hans Recheis wirkt als Gemeindefeuerwehrwart in Engelhartszell: 1926 kommt Sohn Kurt zur Welt, der spätere Abt Athanasius der Benediktinerabtei Seckau in der Steiermark. 1928 wird Tochter Käthe geboren, die spätere bekannte Kinderbuchautorin, die in ihrem Buch „Lena, unser Dorf und der Krieg“ auch Kindheits Erinnerungen aus Engelhartszell verarbeitet.

05.04.1920

Die Gemeinde Engelhartszell unter Bürgermeister Karl Mühlböck beschließt die Herausgabe eines Notgeldes in Form von Gutscheinen im Gesamtbetrag von 50.000 Kronen.

01.05.1920

Die Post leitet in verschiedene Häuser von Engelhartszell das Telefon ein. In einer Fernsprechkabine im Postamt konnten die Engelhartszeller bereits seit 1910 telefonieren.

31.12.1921

Die Marktgemeinde Engelhartszell läßt die Stelle des Nachtwächters auf. Als letzter Nachtwächter war der Gemeindefeuerwehrwart Karl Rader nebenberuflich tätig. Neben einer kleinen Geldsumme erhielt er nach altem Recht auch die übliche Schuh- und Mantelpauschale.

Juli 1923

Die Engelhartszeller bejubeln die Eröffnung einer Autobuslinie von Schär ding über St. Roman nach Engelhartszell. Diese Busverbindung der Innkreis-Kraftwagen-Betriebsgesellschaft ist die erste in der Region. Der Autobus legt die Strecke in rund zwei Stunden zurück.

25.03.1924

Die Ortschaft Stadl löst sich von der FF Maierhof und gründet als eigene Wehr die FF Stadl. Ein Vierteljahrhundert führt diese als erster Kommandant Anton Greiner an.

Fliesteiner



09.05.1924

Der Engelhartzeller Pfarrer Albert Böhmhöfner schreibt an den Schlierbacher Zisterzienserabt Dr. Pater Alois Wiesinger, der auf der Suche nach einer Dauerunterkunft für die Zisterzienser der strengen Observanz (Trappisten) aus dem bayerischen Kloster Banz ist. Er teilt ihm mit, daß „Schloß Engelszell“ zum Schätzpreis von 6 Milliarden Kronen zu kaufen wäre.

06.09.1924

Der Linzer Bischof DDr. Johannes Maria Gföllner schreibt an den Prior des Trappistenklosters Banz Dr. Pater Gregorius Eisvogel, daß bereits 16 verschiedene männliche Orden nicht wenige Niederlassungen in seiner Diözese haben und daher eine neue Ordensniederlassung in Engelszell nicht bewilligt werden könnte.

08.11.1924

Papst Pius XI. veranlaßt den Bischof von Linz zu einer Änderung seiner Haltung. Den Trappisten in Banz wird mitgeteilt, daß Engelszell zur Besiedelung frei sei.

1924

Als Konkurrenz zur Kommune-Sparkasse richtet die Schärdinger Handels- und Gewerbekasse (später Volksbank) im sogenannten Poststöckl des Gasthofes Salletmair „Zur Post“ eine Zweigstelle ein.

1924

Das Bundesdenkmalamt erstellt eine Kunsttopographie von beiden Kirchen in Engelszell.

● 01.01.1925

Der Schilling wird als neue Währung in Österreich eingeführt, um der Inflation Herr zu werden. Ende September kostet ein Laib Brot 8.500 Kronen und ein Ei 1.650 Kronen. Beim Umtausch erhalten die Österreicher für 10.000 Papierkronen einen Schilling.

14.03.1925

Die Trappisten und der bisherige Eigentümer Graf Arthur Pachta unterzeichnen die Kaufurkunde für Engelszell mit einem Kaufpreis von 4,5 Milliarden Kronen. Schon eine Woche später treffen die ersten drei Trappisten in Engelszell ein. Am 15.8.1925 übersiedelt der Großteil des Konvents. Am 27.8.1925 wird erstmals nach fast 140 Jahren wieder die Vesper im Stift gesungen. Die Marktkirche wird wieder Pfarrkirche.

Dezember 1925

Der Pfarrhof (Messeleser-Haus) in Stadl, der aus Holz errichtet wurde, ist fertiggestellt.

1925

Pfarrer Albert Böhmhöfner läßt eine neue Leichenkammer und Sakristei an die Marktkirche anbauen, das Blechdach des Turmes erneuern und neue Glocken aus Stahl montieren.

1925

In der Stiftskirche findet die feierliche Fahnenweihe der prächtigen von der Firma Hofer in Linz angefertigten Liedertafel-Fahne statt. Fahnenpatin ist Katharina Bernhofer, Engelhartzell Nr. 56, die 1986 im hohen Alter von 94 Jahren nach rund 30-jähriger Pause die offizielle Wiederbelebung der Liedertafel miterlebt. Die wertvolle handbestickte Fahne wird heute in einer Glasvitrine im Marktgemeindecamt aufbewahrt und nur noch bei besonderen Anlässen verwendet.

1925

Die marianische Jungfrauenkongregation Engelhartzell kauft von der Firma Hofer in Linz eine wertvolle Fahne an, die heute im Pfarrbüro aufbewahrt wird.

● 20.04.1926

Die Kaufleute und Gewerbetreibenden von Engelhartzell protestieren heftig gegen den angeblichen Vorstoß der DDSG, um auch die Schiffsabfertigung der donauaufwärts fahrenden Schiffe nach Passau zu verlegen. Ehemals bestand im Markt ein Hauptzollamt II. Klasse bis nach dem 1. Weltkrieg die Kontrolle der talwärts fahrenden Schiffe nach Passau verlegt wurde. Diesmal bleibt nach zahlreichen Vorsprachen der Engelhartzeller in Linz und Wien alles beim Alten.

Objekt Nr.

5

1626 Bauernkrieg



1926 – 1930



Während der Bauernkriege verhielt sich der Markt neutral. Die aufständischen Bauern kamen nach Engelhartzell, um von hier aus die Schiffe ihrer Gegner aus Bayern aufzuhalten und zu überfallen. Ihr Anführer Stefan Fadinger stellte einen Schutzbrief für das Mauthaus in Engelhartzell aus, um diesen kaiserlichen Besitz nicht zu schädigen.

Das von den Kindern aus Ton geformte und bemalte Bauernkriegs-Panorama zeigt Ihnen:

Objekt Nr.

6

1926

Die Marktgemeinde erweitert das Lichtnetz vom Gasthof Mühlböck bis zum Krenn-Haus und vom Bräustüberl bis zum Gefangenenhaus.

1926

Caroline Mühlböck wird als Schwester Waltraud im Orden der Kreuzschwestern eingekleidet (ewige Profess: 1937).

• Juni 1927

Auf Betreiben des Krieger- und Veteranenvereines wird auf dem Friedhof eine Krieger-Gedächtniskapelle errichtet. Bei der Einweihung wird die von Kugeln und Granaten zerfetzte Fahne des Infanterie-Regiments Nr. 14 der Hessen mit einem abendlichen Festzug bei der Schiffsstation Engelhartzell abgeholt. Nach diesem letzten Einsatz in Engelhartzell findet sie im Landesmuseum Linz eine endgültige Heimstadt. 22 von den im 1. Weltkrieg gefallenen Engelhartzellern hatten im Traditionsregiment der Hessen gedient.

August 1927

Als Reaktion auf den Justizpalastbrand in Wien werden im ganzen Land Heimatwehren (Heimwehren) gebildet. 71 wehrhafte Männer erklären auch in Engelhartzell ihren Beitritt und wählen Bürgermeister Josef Leithner zum Gemeindeführer und Kaufmann Alois Bernhofer zu seinem Stellvertreter. 1928 findet in Engelhartzell ein großes Bezirkstreffen der Heimatwehren statt. Die Heimatwehren sind straff organisiert, uniformiert und bewaffnet.

• 04.06.1928

Mit dem Kinderfestspiel „Eine Wanderung durch die Heimat“ feiern die Engelhartzeller Schulkinder „100 Jahre Volksschule Engelhartzell“. Die Festrede hält Landesrat Hochwürden Pfenberger.

1928

Auf dem sogenannten Schulerberg bei der Marktkirche errichtet das Stift Engelszell, wie vertraglich vereinbart, einen neuen Pfarrhof (Engelhartzell Nr. 64) und übergibt ihn samt Gartengrundstück am 1.1.1929 der Pfarre. Während der Aufhebung des Stiftes befand sich die Pfarrwohnung in der Bibliothek des Klostergebäudes. Der alte Pfarrhof, vermutlich im ersten Viertel des 13. Jahrhunderts errichtet, stand auf dem sogenannten Lehnerhügel gegenüber der Marktkirche, verfiel aber im Laufe des 18. Jahrhunderts.

• 10.11.1929

Ganz Stadt ist bei der Glockenweihe auf den Beinen.

1929

Bei den Gemeinderatswahlen in Engelhartzell sind in den Jahren 1929, 1924 und 1919 jeweils 12 Mandate zu vergeben. Die Christdemokraten gewinnen stets mit überlegener Mehrheit und stellen die Bürgermeister. Zweitstärkste Partei sind die Großdeutschen.

1929

Die Statistik zählt in diesem Sommer 4.036 Personen, die mit 2.157 Falt-, 84 Holz- und 3 Motorbooten in Engelhartzell anlegen. Der Fremdenverkehrsausschuß der Gemeinde bringt einen eigenen von Pater Makarius Spitzig und Alois Bernhofer verfaßten Prospekt für Faltbootfahrer heraus, in dem die Sehenswürdigkeiten von Engelhartzell und Umgebung vorgestellt werden.

1929

Der oberösterreichische Landtag beschließt nach jahrelangen Interventionen der Donautalgemeinden den Ausbau der Donau-Uferstraße von Passau nach Linz, die den Namen „Nibelungenstraße“ erhält. In Engelhartzell betrieb Bürgermeister Josef Leithner diesen Straßenbau mit allem Nachdruck.

1929

Die Trappisten verkaufen das Braurecht für 30 Jahre (Engelszeller Klosterbräu) an die Poschacher Brauerei.

• 21.12.1930

Mit einer feierlichen Weihe beim neuen Hochbehälter an der alten Straße wird die unter Bürgermeister Josef Leithner und Kommunevorstand Matthias Luger errichtete erste Engelhartzeller Hochquellwasserleitung der Bestimmung übergeben. Die Feuerwehr führt unter großer Beteiligung der Bevölkerung eine erste Hydrantenprobe zur Brandbekämpfung im Markt durch. Früher mußten die Marktbewohner das Wasser bei den drei Brunnen im Markt holen, bei denen auch eine Waschgelegenheit bestand. Nur die wenigsten Häuser verfügten über einen eigenen Brunnen.

Bauernkrieg



Foto: v.l.n.r.:
Petra Sonnleitner
Johanna Razenberger
Andrea Rühmaseder
Manuela Aigner
Viktoria Paminger
Sandra Scharinger
Ramona Haderer
Monika Hinterberger
(Künstlerin)
Patrick Luger
Robert Scherhauser

Künstlerin: Monika Hinterberger, * 1962,
Keramik, Leonding

Von der Donau haben wir Schlamm geholt.
Damit haben wir ein Probekind gemacht. Das
war lustig. Dann hat uns Sigi vom Bauernkrieg
erzählt. Die Bauern haben eine Kette über die
Donau gespannt und die Schiffe aufgehalten
und ausgeraubt. Sie waren mit Mistgabeln,
Rechen und Schaufeln bewaffnet. Das haben wir
alles geformt und dann bemalt.

6

1930

Kaufmann Alois Bernhofer, Engelhartzell Nr. 56, der sich in der Zwischenkriegszeit als Vizebürgermeister unter anderen um die Förderung des Fremdenverkehrs bemüht, initiiert die Herausgabe des ersten Engelhartzeller Fremdenverkehrsprospektes mit zahlreichen Bildern aus Engelhartzell und Umgebung und erreicht beim Handelsministerium, daß auf drei in ganz Österreich verwendeten Postkarten eine Ansicht aus Engelhartzell aufgedruckt wird. Oberlehrer Josef Krauß legt eine weitere kleine Informationsbroschüre über Engelhartzell auf.

1930

Oberhalb des Marktes wird ein idyllisch gelegenes Donau-Strandbad mit Badehütte errichtet.

um 1930

Der bekannte deutsche Schriftsteller Eugen Roth kommt nach Engelhartzell. Die Reise von Passau nach Engelhartzell, die Landschaft, der Markt Engelhartzell und das Stift Engelszell inspirieren ihn zu dem Gedicht „Die Fahrt nach Engelszell“.

● 19.06.1931

Nach einer gründlichen Renovierung, die von Schiffsleuten finanziert wurde, wird die Statue des Hl. Johannes von Nepomuk auf dem Jochensteinfelsen feierlich geweiht.

16.09.1931

Das Generalkapitel von Citeaux in Frankreich genehmigt Engelszell, dem einzigen Trappistenkloster Österreichs, die Wahl eines Abtes. Am 3.12.1931 wird der bisherige Prior DDr. Pater Gregorius Eisvogel zum ersten Trappistenabt von Engelszell gewählt. Die kirchliche Weihe empfängt der neue Abt am 13.12.1931 durch Bischof DDr. Johannes Maria Gföllner im Mutterkloster Wilhering.

1931

Die Marktkirche, die 1925 wieder zur Pfarrkirche wurde, befindet sich in einem derart desolaten Zustand, daß eine sofortige Renovierung in Angriff genommen werden muß. Dabei finden sich unter den Marmorplatten der Seitenaltäre Reliquien der Jungfrau und Märtyrerin Verekunda in Zinnkapseln mit der Jahreszahl 1461. Im Hochaltartisch befinden sich Reliquien der Hl. Märtyrer Celsus, Crescentius und Liberatus. Die Ölbergkapelle zwischen den Pfeilern der Kirchenvorhalle wird abgebaut, die Figuren befinden sich heute in der Sakristei. Die Arbeiten finden am 8.5.1932 mit der Altarweihe und einer Firmung in der Marktkirche ihren Abschluß.

1931

Eine tägliche Autobusverbindung nach Wesenufer wird eingerichtet.

● 08.05.1932

Zahlreiche Gläubige und etwa 30 Goldhaubenfrauen empfangen beim neuen Pfarrhof auf dem Schulerberg den Linzer Diözesanbischof DDr. Johannes Maria Gföllner zur Visitation der Pfarre.

Juli 1932

In einer offiziellen Straßen-Zustandskarte des österreichischen Touring-Clubs wird die Straße zwischen Passau und Engelhartzell in der 5. und somit schlechtesten Kategorie als „sehr schlecht, tiefe Schlaglöcher, starke Geleise“ eingestuft.

1932

Franz Örtl aus Haizendorf bei Neustift errichtet gegenüber von Engelhartzell in der Donauleiten entlang der Staatsgrenze einen neuen Weg (Örtlsteig) bis zum Zollhaus bei der Anlegestelle der Engelhartzeller Drahtseilfähre.

● November 1933

An der Grenze verüben Nationalsozialisten aus Deutschland wegen der verhinderten Flucht zweier Illegaler ein Sprengstoffattentat. Engelhartzell wird immer mehr zur Drehscheibe für sogenannte Republikflüchtlinge ins Deutsche Reich.

1933

Durch den überraschenden Rücktritt aller drei Nationalratspräsidenten kann der seit Mai 1932 amtierende christlich-soziale Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß das österreichische Parlament ausschalten und beginnt, den sogenannten Ständestaat zu errichten. Am 19.6. wird die NSDAP verboten. Kurz vorher fliehen einige Engelhartzeller Nationalsozialisten nach Deutschland.

Bauernkrieg



Objekt Nr.

6

1933

Die Massenorganisation des Ständestaates, die Vaterländische Front, hat in Engelhartzell bereits 150 Mitglieder. Der Engelhartzeller Gemeindefarzt Dr. Hans Schneider ist Bezirksleiter. Karl Frierß wird 1936 zum Ortsgruppenleiter bestellt.

1933

Alle Kaufleute und Gastwirte des Marktes merken schmerzhaft das Ausbleiben der deutschen Gäste. Diese Saison ist die schlechteste seit dem Ende des 1. Weltkrieges. Grund für diesen Einbruch ist die im Frühjahr in Deutschland - Hitler hatte bereits die Regierung übernommen - verhängte sogenannte Tausendmarksperrre. Deutsche Staatsbürger müssen seither vor einer Reise ins benachbarte Österreich tausend Mark hinterlegen.

1933

Ein Inventar läßt die karge Ausstattung der Herberge der Marktgemeinde Engelhartzell erkennen: Zehn Bettstellen mit Strohsäcken, ein Tisch mit einer Bank und vier Sesseln, Besteck und Eßgeschirr und eine einfache Waschvorrichtung. Die Herbergen gewähren Arbeitslosen freie Unterkunft und Verpflegung für eine Nacht während der Arbeitssuche. Im gleichen Haus wie die Herberge befindet sich die Schubstation für ortsfremde Herumziehende ohne Recht, die dort inhaftiert und so schnell wie möglich an ihre Heimatgemeinde abgeschoben werden.

1933

Das Land Oberösterreich richtet in einem Zimmer des Hauses Engelhartzell Nr. 37 die Straßenverwaltung Engelhartzell ein. Erster Straßenmeister ist Franz Neubauer.

12.02.1934

In Linz bricht der Bürgerkrieg aus, der in ganz Österreich 60 Tote und 200 Verletzte fordert. In der Folge wird die sozialdemokratische Partei verboten. Wenige Monate später scheitert ein Umsturzversuch der Nationalsozialisten, bei dem Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß in Wien ermordet wird.

11.03.1934

Vor dem Pfarrhof findet die Gründungsfeier der Engelhartzeller Organisation der Ostmärkischen Sturmsharen statt, die aus dem Jungvolkverein des katholischen Volksvereines hervorgeht. Ortsführer wird Josef Köstner. Aus Linz und Wels nehmen etwa 50 Männer der Sturmsharen an der Feier teil. Der seit November 1930 in Engelhartzell tätige Pfarrer Johann Böhm übt massiven Einfluß auf die Engelhartzeller Gemeindepolitik aus. Das politische Klima verschlechtert sich dramatisch und eskaliert rund um die Bestellung eines neuen Gemeindefekretärs. Maria, die Ehefrau des übergangenen Gemeindefekretärs-Kandidaten Alfred Plohberger, Sohn des bisherigen Gemeindefekretärs, gibt am 28.9.1933 dem Pfarrer in aller Öffentlichkeit wortlos eine schallende Ohrfeige.

30.09.1934

Die Bundespolizeidirektion Linz richtet in Engelhartzell eine Polizeiexpositur ein, die bis 1938 existiert. Die im Zollhaus untergebrachten Beamten betätigen sich in der fremdenpolizeilichen Abfertigung und in der Kontrolle der Wasserfahrzeuge unter anderem nach dem Waffen- und Sprengmittelgesetz. Zusätzlich sichern zahlreiche Exekutivbeamte von Gendarmerie, Schutzkorps, Militär und Zoll die deutsch-österreichische Grenze bei Engelhartzell.

30.12.1934

Der Gemeindefarag der Marktgemeinde Engelhartzell beschließt einstimmig, Herrn Landesrat Felix Kern für seine außerordentlichen Verdienste um das Wohl der Gemeinde (Straßenbau) zum Ehrenbürger zur ernennen.

01.04.1936

In Österreich entstehen 16 neue Arbeitslager (Haftlager), vier davon in Oberösterreich. Diesen sogenannten „Bettlerlagern“ in Engelhartzell und Schlögen werden Arbeiten an der Donauuferstraße übertragen. Der Arbeitsdienst im Lager Engelszell zählt rund 30 Jugendliche, die im ehemaligen Brauhaus untergebracht sind. Mit 31.10. wird das Lager aufgelöst.

18.07.1936

Sieben Jahre nach Baubeschluß für die Nibelungenstraße wird mit einer großen Sternfahrt die Autobuslinie Linz-Engelhartzell-Vichtenstein gemeinsam mit dem neuen Straßenabschnitt Aschach-Schlögen feierlich eröffnet. Die Nibelungenstraße ist jedoch noch keineswegs in voller Länge ausgebaut. Wegen der enormen Bauzeit wird das Projekt oft als „Niegelungen-Straße“ verspottet. Abt DDr. Gregorius Eisvogel erteilt beim Stift Engelszell dem ersten mit Holzgas betriebenen Autobus der Firma Oberkraft den kirchlichen Segen. Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner hält die Festrede, die mit Begeisterung aufgenommen wird.

1683

Türken vor Wien



Das türkische Heer belagerte Wien. Ganz Mitteleuropa fürchtete die Eroberung. Was konnte die Feinde noch aufhalten, wenn die Hauptstadt in ihren Händen war? Von überall her wurde Hilfe organisiert. Truppen aus Bayern und Salzburg fuhren die Donau abwärts, um gegen die Türken zu kämpfen. Die Engelhartszeller Bevölkerung wird die Schiffe gesehen und in der Kirche gebetet haben, daß Gott auf ihrer Seite sei. Am 13. September zogen die Befreier nach siegreicher Schlacht in das von Rüdiger Graf von Starhemberg (Eferding) verteidigte Wien ein.

1936 – 1938

26.07.1936

Das erste Zeughaus der FF Stadl wird gesegnet.

1936

Bundeskanzler Dr. Kurt Schuschnigg löst die Wehrverbände auf. Das bedeutet auch das Ende für die beiden Rivalen aus dem katholischen Lager in Engelhartszell, die Ostmärkischen Sturmsharen und die Heimwehr.

● 24.07.1937

Auf dem 1935 so benannten „Dollfußplatz“ mit Dollfußmarterl bei der Marktkirche (Kirchenplatz) veranstaltet die Vaterländische Front am Todestag des sogenannten „Martyrerkanzlers“ eine Dollfuß-Gedenkfeier. Ein weiteres Denkmal zu Ehren des ermordeten Bundeskanzlers, ein neun Meter hohes Kreuz, stellen die Landes- und Hilfsstraßenwärter und Straßenarbeiter des Gerichtsbezirkes auf dem sogenannten Bauerngupf gegenüber der bayerischen Ortschaft Jochenstein auf.

1937

Auf dem Dollfußplatz findet die Glockenweihe für die Marktkirche statt. Die Stahlglocken werden durch 4 Bronzeglocken ersetzt.

● 12.03.1938

In den Abendstunden beginnt der Einmarsch der Soldaten der deutschen Wehrmacht in Engelhartszell. Das Militär stellt Pferde in den Klosterställen ein und errichtet im Klosterfeld für eine Nacht ein kleines Militärlager. Die vom österreichischen Bundeskanzler Dr. Kurt Schuschnigg für den 13. März angekündigte Volksabstimmung über die Selbständigkeit Österreichs ist für Adolf Hitler der Anlaß, die wiederholte Drohung des militärischen Einmarsches in Österreich wahrzumachen. Am Abend des 11.3. war die Regierung Schuschnigg zurückgetreten. Am Abend des 13.3. unterzeichnet Adolf Hitler in Linz das Reichsgesetz über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich.

14.03.1938

Etwa drei Tage dauert im Bereich Engelhartszell der Einmarsch. Von Jochenstein, der bayerischen Donauseite aus, sieht man in diesen Tagen eine einzige Staubwolke, da die Fahrzeuge der deutschen Wehrmacht in Kolonnen fahren.

16.03.1938

Mit Anschlag einer Kundmachung auf der Gemeindeamtstafel wird der Engelhartszeller Bevölkerung mitgeteilt, daß der Gemeindegewerksrat, der Armenrat und weitere Gremien außer Kraft gesetzt sind und über Vorschlag der Kreisleitung Schärding der NSDAP, Herr Robert Bräuer-Mocker als kommissarischer Bürgermeister bestellt wird.

17.03.1938

Der neue Bürgermeister und Ortsgruppenleiter der NSDAP Engelhartszell Robert Bräuer-Mocker dankt dem „hochgeschätzten Herrn Altbürgermeister Anton Luger“ in einem Schreiben des Marktgemeindegewerksamtes „anlässlich der Ausscheidung vom Amte als Bürgermeister für die aufopferungsvolle fünfjährige Arbeit zum Wohle der Gemeinde“.

06.04.1938

Der Engelhartszeller Straßenmeister Leopold Micura erhält die Anweisung, all jenen, die am 17.4. nach Linz fahren wollen, um den Führer zu sehen und zu hören, freizugeben und den Tagesverdienst zu vergüten. Bis 15.1.1939 haben alle Straßenmeister und Landesstraßenwärter und deren Ehefrauen einen Nachweis der arischen Abstammung vorzulegen. 1938 beschäftigt die Straßenmeisterei Engelhartszell 15 Stamarbeiter.

10.04.1938

550 Engelhartszeller Bürger sind bei der Volksabstimmung über den Anschluß an Deutschland stimmberechtigt. Nur zwei beteiligen sich nicht an der Abstimmung. Die Wähler werden aufgefordert, den Stimmzettel vor aller Augen auszufüllen und offen den Herrn der Wahlkommission zu übergeben. Auf jedem der 548 abgegebenen Stimmzetteln ist das „Ja“ für den Anschluß angekreuzt. Im gesamten Gerichtsbezirk Engelhartszell gibt es nur in St. Aegidi eine einzige „Nein-Stimme“.

01.05.1938

Die 1. Mai-Feier beginnt auf dem ehemaligen Dollfuß-Platz bei der Marktkirche, wo anstelle des bereits entfernten Dollfuß-Marterls eine deutsche Eiche gesetzt wird. Am Nachmittag findet ein Umzug mit geschmückten Wagen statt. Am Abend wird eine Volkstanz-Veranstaltung an der Donau abgehalten.



Ihr Zusammenleben regelten die Marktbewohner immer selber. Wenn wer Unrecht getan oder sich gegen die Gesetze verhalten hatte, wurde er nicht unbedingt eingesperrt. In leichteren Fällen fesselte man ihn an den Pranger beim Marktbrunnen nahe der Kirchenstiege. Dort mußte er einen Tag lang stehen und sich von seinen Mitbürgern verspotten lassen. Diese Schande wog mehr als eine hohe Geldstrafe. Noch im 18. Jahrhundert wurde diese Form der Bestrafung angewendet.

Objekt Nr.

7

Alle Namen der Kinder, die am Pranger gearbeitet haben, entdecken Sie auf:

14.05.1938

Die Ortsgruppenleitung der NSDAP Engelhartzell fordert Pfarrer Johann Böhm schriftlich auf, das Pfarrgebiet bis 14. Juni zu verlassen. Die Fronleichnamsprozession am 15. Juni wird erstmals ohne Pfarrer abgehalten.

25.05.1938

In einer Sitzung beschließen Bürgermeister und Beiräte, dem ehemaligen Landesrat Felix Kern die Ehrenbürgerwürde der Marktgemeinde Engelhartzell abzuerkennen. Mit Schreiben vom 11.6.1938 wird Kern, der sich im Konzentrationslager Dachau befindet, aufgefordert, das Ehrendiplom sofort an das Gemeindeamt zurückzusenden.

27.12.1938

Unter das jahrhundertlange Wirken der Marktkommune Engelhartzell wird ein Schlußstrich gezogen. Die Marktkommune löst sich auf und übergibt Vermögen und Rechte an die Marktgemeinde. Das Übereinkommen unterzeichnen der Regierungskommissär Hermann Salletmair als letzter Vertreter der Marktkommune und Bürgermeister Robert Bräuer-Mocker für die Marktgemeinde.

1938

Die Forstaufsichtsstelle Engelhartzell wird neu geschaffen. Sie ist für die sieben Gemeinden des Gerichtsbezirkes Engelhartzell zuständig.

● Juni 1939

Der seit Oktober 1938 in Engelhartzell tätige Pfarrer Michael Grabner wird von der Gestapo verhaftet und für zehn Tage ins Linzer Polizeigefängnis gebracht. Zwei Sonntagspredigten erregten angeblich öffentliches Ärgernis. Die Kreuzschwestern werden aus ihrem Haus Engelhartzell Nr. 25 vertrieben und finden mit Hilfe von Abt DDr. Gregorius Eisvogel eine Unterkunft im ehemaligen Brauereigebäude. Den Vereinen und Behörden wird nahegelegt, an der Fronleichnamprozession nicht teilzunehmen. Die gewohnte Aufstellung von Altären beim Zollhaus und Gerichtsgebäude wird verboten. Ebenso wird untersagt, Gras auf den Weg auszustreuen und Birken aufzustellen.

27.07.1939

Um 8 Uhr morgens begehren 5 Männer der Gestapo Einlaß in das Stift, verhaften Abt DDr. Gregorius Eisvogel und Prior Pater Johannes Berchmans Albrecht und erklären das Stift für aufgehoben. Zum zweiten Mal nach 153 Jahren wird somit das blühende monastische Leben in Engelszell ausgelöscht. Die Beschlagnahme der Abtei erfolgt am 2.11.1939. Am 2.12.1939 wird sie zugunsten des Reichsgaues Oberdonau eingezogen. Sie wird zum „Landesgut Engelszell“ in dem die Nationalsozialisten eine Gaufürsorgeanstalt einrichten. Die 73 Mitglieder des Konvents werden zerstreut. Vier von ihnen sterben im Konzentrationslager Dachau, vier fallen im Krieg.

01.09.1939

Mit dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Polen beginnt der 2. Weltkrieg. 1941 kommen die ersten Meldungen von gefallenen Soldaten nach Engelhartzell. Die Verständigung der Familienangehörigen ist die schwere Aufgabe des Bürgermeisters. Wie im 1. Weltkrieg werden die Lebensmittel knapper und rationiert. Wieder gibt es Kupons und Karten.

● Sommer 1940

Viele Ausländer kommen nach Engelhartzell. Zuerst Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter, dann Umgesiedelte, Vertriebene und Flüchtlinge. Franzosen, Polen und Russen werden als Arbeitskräfte im Landesgut Engelszell oder bei einzelnen Bauern eingesetzt. Für die meisten Menschen ist Engelhartzell nur eine kurze Station auf ihrem Weg in Richtung Deutschland. Einige bleiben, gründen Familien und arbeiten nach dem Krieg am Wiederaufbau Österreichs mit.

● 01.11.1941

Die Pfarre wird von Engelszell (seit 1786) wieder in Engelhartzell umbenannt.

19.11.1941

Das Pfarramt Engelhartzell überreicht dem Pfarrer von Stadl Josef Gann die Urkunde, mit der Kapitelvikar und Weihbischof Dr. Josef Fließner das bisherige Seelsorgegebiet zur Kooperator-Expositur Stadl-Kiking erhoben hat.

17.12.1941

Die Stiftskirche wird der zwei Glocken im Turm und der beiden im Dachreiter für Kriegszwecke beraubt. Auch die Kirche in Stadl verliert die Glocken wieder, die sie erst 1929 erhalten hat.

Der Pranger



Foto: v.l.n.r.:
Vorne: Wolfgang Hartl
Christoph Reisinger
Michael Schuster
Lukas Gao
Christoph Jungwirth
Hans-Peter Reitingner
Michael Rangger
Hinten:
Carina Stockinger
Michael Lauss
(Künstler)
Jürgen Aigner
Armin Holler

Künstler: Michael Lauss, * 1955,
Bildhauerei und Malerei, Passau

An einen Pranger wurde man angebunden und verspottet. Mit der Motorsäge hat Michi den Pranger zugeschnitten, weil wir heute in moderner Zeit sind, wurde er bemalt, und zwar mit den Farben von Engelhartzell. Über die Bedeutung von Farben haben wir lange geredet. Dann hat jeder von uns kleine Holzstücke bemalt, die wir in einem Festakt „angepriegt“ haben. Gelb bedeutet z.B. Freude, und ein Kind mit einem gelben Holz sagte: „Ich bin froh, daß es mich gibt!“ Dann ist es losgerannt und hat das Holz auf den Pranger gesteckt. Am Schluß haben wir unsere Namen hineingeschnitzt.

7

1941

Große Pläne für die Zeit nach dem Krieg hegen die Engelhartzeller Nationalsozialisten. Sie sehen eine weitgehende Umgestaltung des Marktes vor, die der Kreisbaumeister zu Papier bringt: Bei der Einfahrt in den Markt (heute Fellhofer-Kreuzung) soll eine Großgaststätte die Besucher empfangen. Auf der Wiese hinter dem Gemeindeamt soll ein Geschäftshaus, eine Sparkasse, eine Versammlungshalle, ein Gemeinschaftshaus der NSDAP samt Gastgarten mit neuem Gemeindeamt und einem Kindergarten errichtet werden. Voraussetzung für die Umsetzung dieser Pläne ist auch eine Verlegung der Sauwald- und Nibelungenstraße, die vom Reich-Straßenbauamt in Ried geplant wird. Auf dem sogenannten „Lehner-Hügel“ gegenüber der Marktkirche soll eine Hotelanlage und ein Heim für die Hitlerjugend entstehen. Noch am 3.6.1943 gewährt der Reichsstatthalter für Oberdonau der Marktgemeinde einen Zuschuß von 1.000 Reichsmark für diese Ortsplanung, die nie umgesetzt wird.

1941

Elisabeth Bernhofer wird als Schwester Stephana im Orden der Hl. Elisabeth in Rom eingekleidet (ewige Profess: 1943).

05.02.1942

Trotz großer Kälte müssen Handwerker die vier erst 1937 angeschafften Glocken der Marktkirche zur Kriegsverwertung abnehmen. Nur das 66 Kilogramm schwere Zügelglocklein (Sterbeglocke) aus dem Jahre 1712 bleibt erhalten.

06.04.1942

Die Lebensmittelrationen werden drastisch gekürzt.

19.09.1943

Um 10.30 Uhr stürzt am Haugstein bei Stadl im dichten Nebel ein deutsches Militärflugzeug ab, das sich auf einem Übungsflug befindet. Unter den weit verstreuten Trümmern des Flugzeuges vom Typ HE 111 bergen Gendarmen des Postens Vichtenstein die verkohlten Leichen der sechs Insassen.

1943/44

Immer wieder kommen Transporte mit Frauen und Kindern aus deutschen Großstädten, vor allem aus Düsseldorf, Krefeld und Wuppertal, in Engelhartzell an. Sie haben durch Bombardierungen ihr Heim verloren und werden in Engelhartzell einquartiert.

20.-25.02.1944

Oft können die Engelhartzeller alliierte Bomberverbände auf ihrem Überflug nach Linz, Wels und Steyr beobachten. Die Alliierten werfen Berge von 25-cm-Silberpapierstreifen ab, um den Funkverkehr der deutschen Luftabwehr zu stören. Die Engelhartzeller Kinder sammeln sie als Christbaumschmuck. Am 24.2. kommt es beim Angriff von 200 Bombern des Typs B 24 auf die Industrieanlagen der Stadt Steyr zur größten Luftschlacht im Raum Oberdonau.

November 1944

Die Volksschule Engelhartzell wird binnen drei Stunden geschlossen, da beide Schulklassen für die Unterbringung von Flüchtlingen, größtenteils Frauen und Kinder, benötigt werden. Der Unterricht wird zeitweise im Lehrmittelzimmer, am Schuldachboden oder im Salettel des Gasthofes zum Goldenen Schiff abgehalten. Viele Flüchtlinge kommen zum Teil mit Pferd und Wagen und auf Schleppkähnen direkt aus Jugoslawien, dem rumänischen Banat und Siebenbürgen oder aus dem Sammellager Schärding. Auch das Schulgebäude in Stadl, das aufgelöste Stift und alle verfügbaren Privatquartiere werden für Einquartierungen genutzt. Bei der Ankunft von 200 Flüchtlingen aus Schlesien in Engelhartzell bemerkt der Pfarrer, daß im Markt ein Straßenleben herrsche wie auf der Landstraße in Linz.

Februar 1945

Wie im ganzen Bezirk werden auch in Engelhartzell Erdhütten für Flüchtlinge errichtet, da sonst alle Quartiere voll sind.

02.04.1945

Am Ostermontag feuert um ein Uhr mittags ein amerikanischer Tiefflieger Maschinengewehrsalven auf 13 Schleppkähne an der Engelhartzeller Donaulände ab. Die vielen im Markt stationierten Soldaten richten längs der Donau Flakstellungen ein. Engelhartzeller müssen Schanzen graben und Panzersperren errichten. Gegen Kriegsende kommt ein Schlepp mit verwundeten Soldaten in Engelhartzell an, die spontan von den Engelhartzellern mit Lebensmitteln versorgt und medizinisch betreut werden. Der Engelhartzeller Schüler Hans Eder kommt beim Spiel mit der am Donauufer versenkten Flakmunition ums Leben.

Der Pranger



Objekt Nr.

7



03.05.1945

In Engelhartzell wehen die weißen Fahnen von den Türmen und Häusern ungeachtet des Gauleiter-Aufrufes vom Vortag, mit jedem Mittel das Aufstecken weißer Fahnen zu verhindern. Die SS sprengt die Überfuhr, um das Überqueren der Donau durch die Amerikaner zu verhindern. Im Gemeindeamt verhandeln einige Demokraten mit den nationalsozialistischen Funktionären. Der frühere Bürgermeister Anton Luger, Schmiedemeister Franz Weberbauer und der Postenführer der Gendarmerie Josef Wöran nehmen vorläufig die Angelegenheiten der Gemeinde Engelhartzell in ihre Hand, nachdem sie die nationalsozialistische Verwaltung ihres Amtes enthoben haben. Die Wehrmacht in Engelhartzell ergibt sich den etwa 20 aus dem Mühlviertel kommenden amerikanischen Soldaten des XII. Korps. Sie entwaffnen etwa 100 deutsche Soldaten und Offiziere.

07. u.08.05.1945

In Reims und Berlin-Karlshorst wird die Gesamtkapitulation unterzeichnet. Mit der Bildung einer Demarkationslinie am 10. Mai zwischen den sowjetischen und amerikanischen Truppen geht der 2. Weltkrieg und die Herrschaft des Nationalsozialismus zu Ende. Die Gesamtzahl der Opfer einschließlich der Vermissten wird allein in Oberösterreich auf mehr als 40.000 geschätzt. Engelhartzell trauert um 80 Gefallene und Vermisste. Mit ungarischen Flüchtlingen veranstaltet der Engelhartzeller Kirchenchor ein Kirchenkonzert. Die Orgel spielt der langjährige, ehemalige Organist Martin Plohberger.

13.05.1945

Die neue Gemeindevertretung wird eingesetzt. Anton Luger übernimmt wieder das Amt des Bürgermeisters. Zur Beruhigung der anarchischen Verhältnisse in der Gemeinde werden sechs Hilfspolizisten aufgestellt. Plünderungen im Markt und von Donauschiffen sorgen für Unruhe. Die Angst vor den vielen durchziehenden ehemaligen ausländischen Zwangsarbeitern, entlassenen Kriegsgefangenen, ehemaligen KZ-Häftlingen und herumstreunenden, entwaffneten Angehörigen der Wehrmacht ist groß.

26.05.1945

Im Haus des Kindergartens Engelhartzell Nr. 25 quartieren sich 16 amerikanische Besatzungssoldaten ein. Im Juni kommen noch mehr, die im Klosterfeld ein Rollfeld für Kleinflugzeuge anlegen. Sie werden in Gasthäusern im Markt untergebracht (unter anderem: Gasthaus zur Post und zum Goldenen Hirschen). Für die Volksschule Stadl übernimmt eine amerikanische Schule ein Jahr lang die Patenschaft. So treffen Kisten voll mit Schuhen, Kleidern und Wäsche in Stadl ein. Geflüchtete Ärzte, Hebammen, Schülerinnen und Mütter einer schlesischen Hebammenschule werden im Bezirksgerichtsgebäude, Engelhartzell Nr. 72, einquartiert und errichten dort ein Notlazarett.

23.07.1945

Abt DDr. Gregorius Eisvogel kehrt nach Engelszell zurück. Nur 22 von früher 73 Mitbrüdern beginnen mit ihm den mühevollen Neuanfang. In den Jahren 1950-52 stoßen Mitbrüder aus dem bosnischen Banja Luka von der Trappistenabtei Maria Stern zu ihnen. Das „Fürsorgeheim“ für geistig und körperlich Behinderte wird vom Stift übernommen und als Verragsanstalt des Landes Oberösterreich bis 31.12.1996 geführt.

31.07.1945

Mit der Besetzung des gesamten Mühlviertels durch die Russen gemäß einer alliierten Übereinkunft bildet die Donau die amerikanisch-russische Demarkationslinie. Die Russen kontrollieren die Fahrgäste der Engelhartzeller Rollfähre, prüfen die Identitätskarten und nehmen die unangenehme Prozedur der Entlausung vor. Der Dantelbach trennt die Russen im Mühlviertel von den Amerikanern in Bayern. Die Mündung des Dantelbaches in die Donau gegenüber von Engelhartzell ist somit der südwestlichste Punkt Europas, bis zu dem die kommunistische Sowjetunion vorgedrungen ist.

Oktober 1945

Das Schulamt beschließt, daß aus allen Schul-Chroniken die Seiten der Ereignisse von 1938-1945 entfernt werden müssen. Die Entnazifizierung hat auch in Engelhartzell bereits früher mit der Inhaftierung der Träger des nationalsozialistischen Herrschaftssystems begonnen. Alle Angehörigen der NSDAP und ihrer Wehrverbände, alle Parteianwärter und Personen, die sich um Aufnahme in die SS beworben hatten, müssen von der Gemeinde registriert werden. In Engelhartzell werden 116 ehemalige Nationalsozialisten festgestellt. Viele beantragen bei der Bezirkshauptmannschaft über die Gemeinde mit entsprechenden Begründungen die sogenannte Entregistrierung, die einem Freispruch gleichkommt. Als Zeugen für die stets vorhandene österreichische Gesinnung nennt man häufig bekannte Anschlußgegner im Markt, wie den Gastwirt Karl Mühlböck, den Kaufmann Alois Bernhofer oder den Zollwachebeamten Johann Köstner.

04. u.05.11.1945

Die evakuierten deutschen Familien kehren in ihre Heimatstädte zurück.

1779

Innviertel zu Österreich



1945 – 1951



1779 kam das Innviertel zu Österreich. Der Sohn von Kaiserin Maria Theresia und spätere Kaiser Joseph II. bereiste daraufhin den neu erworbenen Landstrich und machte auch in Engelhartzell Station, das immer österreichisch war. Er besichtigte die Mautstation und die Sperrkette über die Donau, die jedoch bei der Vorführung abriß. Joseph II. übernachtete hier und fuhr am 3. November mit dem Schiff zurück nach Linz.

1945

Anton Luger wird in der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates zum Bürgermeister gewählt. Mandatsstand laut Gemeinderatswahl vom 25.11.1945: 11 ÖVP, 1 SPÖ.

1945

Die Polizei-Expositur in Engelhartzell (Strompolizei) wird wieder errichtet: Bis zu 7 Beamte versehen Dienst. Die Unterbringung der Dienststelle erfolgt erst im Gasthof „Zum Goldenen Hirschen“, dann in einer Holzbaracke nahe der Überfuhr und zuletzt im sogenannten Zollstöckl des Zollamtes. Einige Monate später wird eine Schiffszollwache-Abteilung mit einem Motorboot stationiert.

28.07.1946

Der Jesuit P. Dr. Johannes Schasching feiert in Engelhartzell seine Primiz. Die Priesterweihe empfing er am 25.7. in Innsbruck.

1946

Josef Scherer löst Anton Luger als Bürgermeister ab.

1947

Die Gebrüder Otto und Karl Luger in Mühlbach Nr. 3 beginnen ihre Arbeit mit den scheuen Forellen. Im Laufe der Jahre entwickelt sich eine echte Touristenattraktion „Die zahmen Forellen“ bzw. „Der Forellenzirkus“.

1947

Zwei Jahre nach Kriegsende leben noch 395 Flüchtlinge in Engelhartzell.

26.06.1949

Abt DDr. Gregorius Eisvogel nimmt die Weihe der 4 neuen Glocken für die Marktkirche vor: Ton-Fis-Glocke (800 kg), Ton-Gis-Glocke (575 kg), Ton-H-Glocke (340 kg), Ton-Dis-Glocke (165 kg). 1961 werden das Läutwerk und die Turmuhr elektrifiziert.

Juni 1949

Im neu errichteten Waldfriedhof auf einem Grundstück des Stiftes Engelszell am Waldrand oberhalb des Marktes wird der erste Tote aus dem Fürsorgeheim des Stiftes bestattet.

03.07.1949

Der Augustiner-Chorherr und spätere Zisterzienser P. Josef Jungwirth feiert in Engelhartzell seine Primiz. Die Priesterweihe empfing er am 29.6. in Linz.

1949

Karl Frierß wird in der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates zum Bürgermeister und Josef Greiner, Roning zum Vizebürgermeister gewählt. Mandatsstand laut Gemeinderatswahl vom 9.10.1949: 8 ÖVP, 3 VDU, 1 SPÖ.

30.04.1950

In Stadl findet die große Feier der Glockenweihe statt. Pfarrer Josef Gann nimmt die Weihe der neuen Glocken für die Kirche in Stadl vor: Die große Glocke ist der Gottesmutter Maria geweiht, die mittlere Glocke dem Hl. Florian und die kleine Glocke dem Hl. Leonhard und den armen Seelen.

19.11.1950

Der 1. Trappistenabt DDr. P. Gregorius Eisvogel stirbt 77-jährig in Engelszell. Erst fungiert P. Franziskus Hien, dann DDr. P. Basilius Sartorio, dann P. Bonaventura Diamant als Administrator.

07.10.1951

Der Benediktiner DDr. P. Athanasius Recheis feiert seine Nachprimiz in Engelhartzell. Die Priesterweihe empfing er am 23.9.1951 in der Benediktinerabtei Seckau in der Steiermark.

01.11.1951

Die Sauwald- und die Nibelungenstraße werden zu Bundesstraßen erklärt.

1951

Errichtung des neuen Feuerwehrraumes der FF Engelhartzell an der Sauwald-Bundesstraße auf dem Schulerberg.

1786

Klosteraufhebung



Das Kloster Engelszell wurde wie viele weitere in dieser Zeit aufgehoben. Seine großen Räumlichkeiten konnte man für andere Zwecke nutzen. Auf Wunsch Kaiser Joseph II. richtete man dort ein Hilfswerk für die berühmte Wiener Porzellanfabrik im Augarten ein.

1951 – 1954

1951

Engelhartzell bekommt mit Hans Eistert einen Tierarzt.

● 15.02.1952

In Passau wird die Donaukraftwerk Jochenstein AG gegründet. Am 20.11.1952 wird mit den Bauarbeiten für das Kraftwerk bei Donau-Strom-Km 2203,33 begonnen. Die Pläne für das Hauptbauwerk stammen vom Münchner Architekten Prof. Roderich Fick.

05./06.07.1952

Zur 100-Jahr-Feier erhält die Musikkapelle als einheitliche Bekleidung die Sonntagstracht der ehemaligen Schiffeute von Engelhartzell (Fliesteiner-Tracht). Das „Engelhartzeller Dirndl“ wird erstmals vorgestellt.

21.09.1952

Die einklassige Volksschule in Stadl wird unter Bürgermeister Karl Frierß und Schulleiter Siegfried Neunteufel um eine 2. Klasse und eine Lehrerwohnung erweitert.

30.09.1952

Die Schiffs-Zollwachabteilung Engelhartzell, die seit 1946 mit 4 Zollbooten und bis zu 8 Mann ihren Dienst versehen hat, wird aufgelöst und der Zollwachabteilung Engelhartzell zugeordnet.

● 16.04.1953

P. Benno Stumpf wird zum zweiten Abt des Trappistenstiftes Engelszell gewählt und vom Linzer Diözesanbischof Dr. Calesantius Fließner am 16.4. in der Stiftskirche geweiht. Am 20.10.1966 verunglückt Abt Benno auf der Fahrt zu einer Äbtetagung in Frankreich tödlich.

20.09.1953

In Stadl wird die Feier der Turmkreuzsteckung feierlich begangen.

November 1953

Fertigstellung der Zeugstätte der FF Maierhof.

01.12.1953

Der erste Diebstahl eines Personenkraftwagens in Engelhartzell kann von der Gendarmerie rasch aufgeklärt werden.

31.12.1953

Der Fremdenverkehrsverein Engelhartzell registriert: 9 Beherberger mit 71 Betten und 13 private Beherberger mit 37 Betten. 1954 wird Engelhartzell Fremdenverkehrsgemeinde und Bürgermeister Karl Frierß erster Obmann des neugegründeten Fremdenverkehrsverbandes.

1953

Mit dem Ausbau der Nibelungen-Bundesstraße von Engelhartzell (Saag) bis Krämpelstein wird begonnen. Die Eröffnung des 43 Mio. Schilling teuren Straßenabschnittes erfolgt 1960.

1953

Pfarrer Franz Hölzmayr sorgt mit großem persönlichen Einsatz für die Dachstuhl- und Kirchendach-Erneuerung der Marktkirche.

● 22./23.05.1954

Bischöfliche Visitation durch Bischofskoadjutor DDr. Franz Zauner in Stadl und Engelhartzell. Die letzte Visitation liegt schon 22 Jahre zurück (1932).

24.06.1954

Beginn des Baues der 220-KV-Leitung Jochenstein-St.Peter.

24.06.1954

Erste Asphaltierung der Marktstraße.



Der Künstler Jakob Alt bereiste die Donau von ihrem Ursprung bis Wien. Die schönsten Ansichten hielt er mit seinem Zeichenstift fest. So entstanden bemerkenswerte 264 Motive „des Stromes“. Engelhartzell war ihm mehr als eine Zeichnung wert. Er malte auch einige Ölbilder dieser Gegend.

10.07.1954

Das größte Katastrophenhochwasser seit 450 Jahren erreicht mit 9,97 Meter am Pegel Engelhartzell seinen Höchststand und richtet rund S 240.000,- Gebäudeschäden und S 130.000,- Flurschäden an. Überflutet werden rund 60 Hektar Grund in unserer Gemeinde. Die Badekabinenanlage aus Holz am Badeplatz wird vom Wasser mitgerissen. Die Baustelle des Kraftwerkes Jochenstein muß geräumt und geflutet werden. Trotz großer Schäden kommt es letztendlich zu keiner Bauverzögerung.

September 1954

Die Grundverkehrskommission wird beim Marktgemeindeamt Engelhartzell eingerichtet.

28.10.1954

Die Volksschule Stadl besuchen 68 Schüler in 2 Klassen (50 aus der Gemeinde Engelhartzell, 14 aus St. Roman, 4 aus Kopfing).

28.11.1954

Abschlußfeier mit Landeshauptmann-Stv. Felix Kern zur Fertigstellung der Kanalisation im Markt (1. Bauabschnitt: 800 m) und anläßlich der Staubfreimachung verschiedener Straßen im Markt.

09.12.1954

Das öö. Volkskino gibt jeden Dienstag im Saal des Gasthauses Mühlböck regelmäßige Filmvorführungen.

16.12.1954

Im Zuge der fortschreitenden Motorisierung haben sich nun auch Bürgermeister Karl Frierß und Bürgermeister-Stv. Josef Greiner Personenwagen angeschafft (Zitat aus Rieder Zeitung).

1954

3.300 Arbeiter und Angestellte sind beim Bau des Kraftwerkes Jochenstein beschäftigt. In den Kantinen wird mit einem eigenen Baustellengeld der ARGE Jochensteinwerk bezahlt. Zahlreiche Delegationen aus dem In- und Ausland besuchen die Großbaustelle, unter anderem der österr. Bundeskanzler Ing. Julius Raab, der spätere österr. Bundeskanzler Dr. Josef Klaus, der oberösterreichische Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner und der Vater des deutschen Wirtschaftswunders und spätere deutsche Bundeskanzler Ludwig Erhard.

1955

Karl Frierß wird in der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates wieder zum Bürgermeister und Josef Greiner, Roning wieder zum Vizebürgermeister gewählt. Mandatsstand laut Gemeinderatswahl vom 23.10.1955: 9 ÖVP, 2 SPÖ, 1 FPÖ

13.01.1955

Einwohnerstand: 1.226 Personen plus Baulager des Jochenstein-Kraftwerkes rund 600 Personen.

10.03.1955

Die Gemeindebücherei wird mit der Pfarrbücherei zusammengelegt und als „Volksbücherei“ im Pfarrhof weitergeführt. 1994 übersiedelt die Bücherei in das Marktgemeindeamt.

17.03.1955

Wiedereinrichtung der Forstaufsichtsstation Engelhartzell für die 7 Gemeinden des Gerichtsbezirkes.

17.05.1955

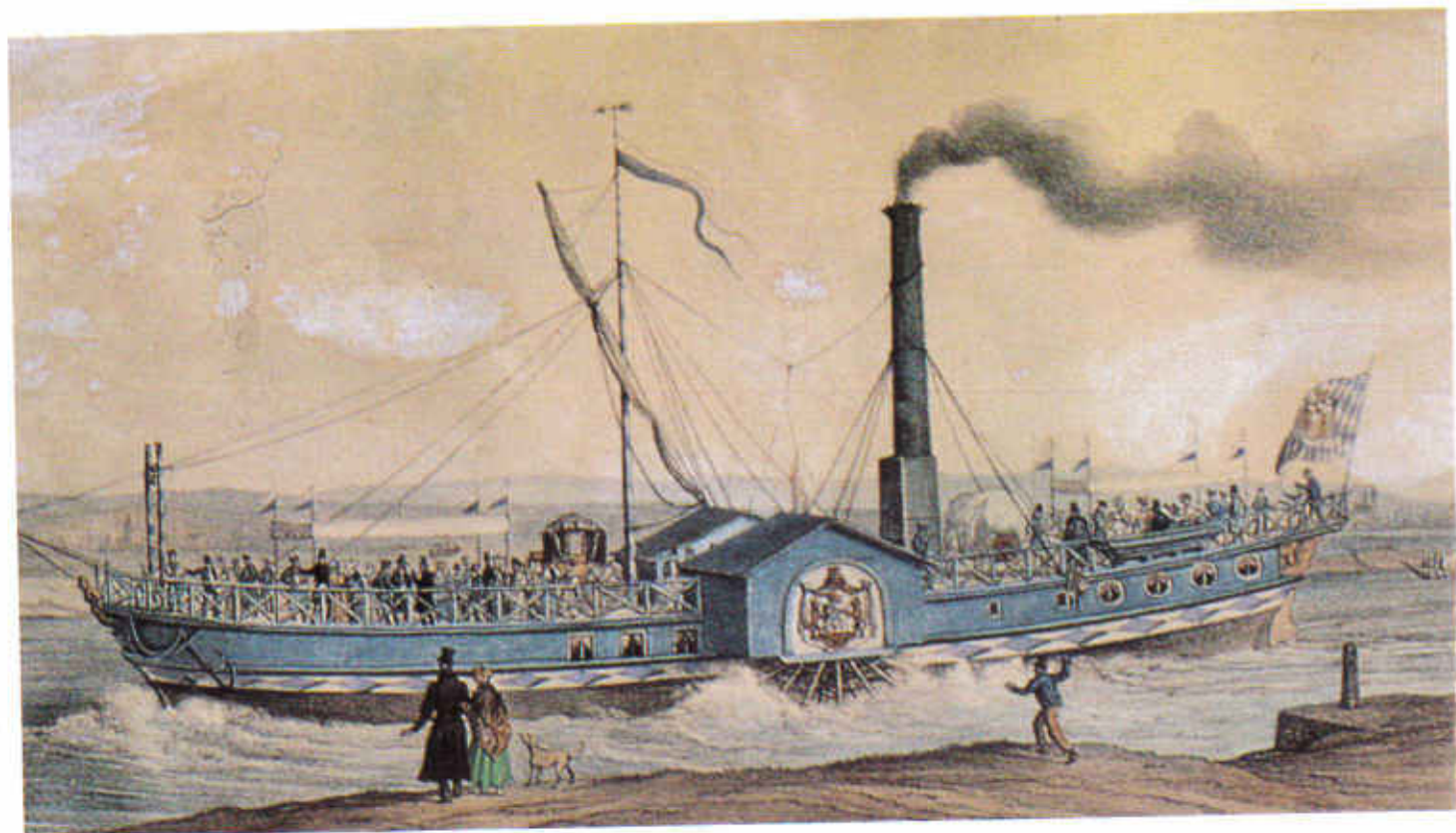
Der akademische Maler und Restaurator Prof. Fritz Fröhlich aus Ottensheim (geboren 1910) erhält vom Stift Engelszell den Auftrag zur Bemalung des Deckengewölbes. Er malt in der Formensprache des 20. Jahrhunderts im Einvernehmen mit dem Bundesdenkmalamt das neue Fresko im Langhausgewölbe „Die neun Chöre der Engel mit Maria als ihrer Königin“ unter Erhaltung der farbigen Einheit in der Stiftskirche. Es handelt sich dabei um das größte Fresko, das nach der Barockzeit in einer Kirche geschaffen wurde.

28.05.1955

Inbetriebnahme der Südschleuse im Kraftwerk Jochenstein.

1837

Das erste Dampfschiff



Das erste dampfgetriebene Schiff legte in Engelhartzell an. Es hieß „Ludwig I.“ und war auf dem Rückweg von Linz nach Regensburg. Ein neues Zeitalter begann in der Donauschifffahrt. Obwohl aller Anfang schwer war, denn der Grund für den unerwarteten Halt war eine notwendige Reparatur. Der planmäßige Passagierverkehr mit Dampfschiffen begann im Frühjahr des nächsten Jahres.

1955 – 1957

04.06.1955

Ganz Engelhartzell mit Pfarrer Franz Hölzmayr und Bürgermeister Karl Frierß an der Spitze begrüßt Josef Scharrer, den letzten Spät-Heimkehrer des 2. Weltkrieges mit Musik und Glockengeläute im fahngeschmückten Markt, als er nach 14-jähriger Abwesenheit in die Heimat zurückkehrt. Am 12.6. findet die feierliche Begrüßung in Stadl statt. Nach vier Jahren Kriegseinsatz und vier Verwundungen hatten tschechische Partisanen Scharrer in Tschechien gefangen genommen. Dort war er dann in sowjetische Kriegsgefangenschaft geraten.

02.07.1955

Festliche Inbetriebnahme der ersten drei Maschinensätze des Kraftwerkes Jochenstein, des größten Laufkraftwerkes Mitteleuropas (Baubeginn 1952).

27.07.1955

Zum Inkrafttreten des am 15.5. abgeschlossenen österr. Staatsvertrages ist der ganze Markt festlich beflaggt. Die amerikanische Besatzungszone, in der Engelhartzell seit 1945 liegt, hört auf zu bestehen. Im benachbarten Mühlviertel enden die 10 Jahre der sowjetischen Besatzung durch die Russen.

22.08.1955

Die Sparkasse Engelhartzell nimmt im neuerrichteten Gebäude Engelhartzell Nr. 95 den Dienst auf.

09.10.1955

Weihe des neuerrichteten Zeughauses der FF Stadl durch Pfarrer Josef Gann.

08.12.1955

Brand im Markt; Teilweise Zerstörung des Anwesens Lehner, Engelhartzell Nr. 55.

1955

Im Markt wird eine neue Straßenbeleuchtung mit rund 100 Kandelabern, die mit 4 Röhren zu 20 Watt bestückt sind, errichtet.

● 10.02.1956

Mit Minus 29,1° Celsius erreichen die extremen Temperaturen ihren Tiefpunkt. Katastrophale Eisverhältnisse müssen beim Bau des Kraftwerkes Jochenstein bewältigt werden. Eisbrecher frieren mehrmals fest und die Eisstöße werden wiederholt gesprengt. Mit einem Eisstoß treiben einige Schleppschiffe samt hilferufender Besatzung an Engelhartzell vorbei. In Wesenufer können einige Besatzungsmitglieder an das Ufer gerettet werden. In Schlögen stranden die Schiffe. Die restlichen Besatzungsmitglieder werden in Sicherheit gebracht.

22.04.1956

Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner besucht das Kraftwerk Jochenstein, das Stift Engelszell und sagt den weiteren Ausbau der Nibelungen-Bundesstraße zu.

13.06.1956

Im Handelsministerium fällt die Entscheidung, die Umfahrung von Engelhartzell durch die Nibelungen-Bundesstraße donauseitig zu realisieren. Der Damm für die neue Straße wird mit dem Schotter geschüttet, der bei der Unterwasser-Eintiefung aus der Donau gebaggert wird.

August 1956

Die Werkssiedlung der Donaukraftwerk Jochenstein AG ist fertiggestellt und wird von den ersten Familien bezogen.

13.09.1956

Die neue aus Granitstein erbaute Kirchenstiege in Engelhartzell wird fertiggestellt.

13.12.1956

Durch den Bau des Donaukraftwerkes Jochenstein werden im Laufe der Baujahre 5.000 An- bzw. Abmeldungen von Arbeitern im Meldeamt Engelhartzell durchgeführt.

● 25.01.1957

Franziska Schopf aus Stadl wird als Ordensschwester Sebalda im Mutterhaus der Schulschwestern in Vöcklabruck eingekleidet (ewige Profess: 1959).